

St. Vith'er Volks-Zeitung

Begründet 1866

Grenz-Blatt

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Gld., Reklamen im Text (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt laut Tarif.

Postfachkonten: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Brüssel 5754, Telefon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doeppen, St. Vith, Mühlentbachstraße 8.

Veröffentlichungstage: Mittwochs und Samstag.
Beilage: Sonntagblatt für St. Vith und Umgebung.
Zugpreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement 30 Frs.
Anst. in d. Vierteljährlich 1.25 RM (ohne Bestellgeld)
Anschließen des Blattes infolge höherer Gewalt gibt keinen Anspruch auf Wiedererstattung des Bezugspreises.



Nr. 27 74. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 5. April 1939

Heimattreue Front, stärkste Partei in Cupen-Malmedy-St. Vith!

Die absolute Mehrheit der neubelgischen Wähler bekennt sich zur Heimattreuen Front

Insgesamt erhielt die Heimattreue Front 8055 Stimmen!

Im neubelgischen Gebiet wurden insgesamt an gültigen Stimmen abgegeben: 16 921

Davon gehen an altbelgischen Stimmen ab mindestens 2 000
bleiben neubelgische Stimmen 14 921

Somit erhielt die Heimattreue Front die absolute Mehrheit mit 54 Prozent!

Im Kanton Cupen erhielt die HF 3 219
Im Kanton Malmedy 2 443
Im Kanton St. Vith 2 073

Dazu kommen aus den altbelgischen Kantonen des Wahlbezirks Verdiers für die HF noch 320 macht insgesamt 8 055 Stimmen.

Bei den Kammerwahlen im Jahre 1932 erhielt die Christliche Volkspartei 7 458 Stimmen.

Somit verzeichnet die Heimattreue Front einen Stimmenzuwachs von 597.

Die Wahl von 1936 kann nicht zum Vergleich herangezogen werden, weil damals weiß gewählt wurde.

Die große Zahl der ungültigen weißen Wahlzettel bei der jetzigen Wahl, nämlich 1049, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine große Anzahl Wähler, die an sich heimattreu sind, ihrem Herzen aus Gewissensnot nicht gefolgt sind und deshalb weiß oder ungültig gewählt haben.

Berücksichtigt man, daß sämtliche altbelgischen Parteien, von den Kommunisten bis zur Katholischen Volkspartei sich in einer bislang nicht erlebten Heize gegen die Heimattreue Front und ihre Kandidaten zusammengefunten hatten und daß gewisse Geistliche ihren ganzen seelsorgerischen Einfluß zur politischen Einwirkung auf ihre Pfarrkinder mißbraucht haben, so muß man das von der Heimattreuen Front erzielte Wahlergebnis als ganz hervorragend bezeichnen.

Jedenfalls ist dieses Ergebnis für die Führer und Anhänger der HF überaus ermutigend und geeignet sie zum unentwegten Fortschreiten auf den bisherigen Bahnen anzuspornen!

Die Leitung der Heimattreuen Front.

Die Wahlen in Belgien

Das amtliche Wahlergebnis

Brüssel, 3. April.

Das amtliche Endergebnis der belgischen Parlamentswahlen ergibt folgende Zusammenstellung der Kammer: Katholiken: 73 Sitze (bisher 63, also plus 10); Sozialdemokraten: 64 (minus 6); Liberale: 33 (plus 10); Flämische Nationalisten: 17 (plus 1); Kommunisten 9 (wie bisher); Registen: 4 (minus 16); ein Unabhängiger (der Antwerpener „Technokrat“ Frenssen); ein Frontkämpfer. Zusammen 202 Abgeordnete.

Für den Senat lautet das Ergebnis: Katholiken 38 (plus 4); Sozialdemokraten 35 (minus 4); Liberale 16 (plus 5); Flämische Nationalisten 8 (plus 3); Kommunisten 3 (minus 1); Registen 1 (minus 7). Zusammen 101 Senatoren.

Von den übrigen 66 Senatoren werden 44 durch die Provinzialräte und 2 durch den Senat selbst durch Zuwahl bestellt werden. Diese Ergebnisse werden erst am 12. April bekanntgegeben.

*

Montag mittag wurden die amtlichen Ziffern der belgischen Kammerwahlen bekanntgegeben. Daraus geht hervor, das insgesamt 2 333 329 gültige Stimmen abgegeben wurden gegenüber 2 362 454 bei den letzten Kammerwahlen 1936. Die Stimmen verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Katholiken 762 642 (bei den letzten Wahlen 1936 676 941); Liberale 405 608 (292 972); Sozialdemokraten 704 682 (758 485); Flämische Nationalisten 184 905 (166 787); Kommunisten 125 250 (143 223); Registen 103 636 (271 491); andere Parteien 46 706 (53 605).

Die Katholische Partei hat demnach rund 33 vH aller Stimmen erhalten, die Liberale 17 1/2 vH, die Sozialdemokraten 30 vH, die Flämischen Nationalisten 8 vH, die Kommunisten 5 vH, die Registen 4 1/2 vH und die übrigen Parteien 2 vH.

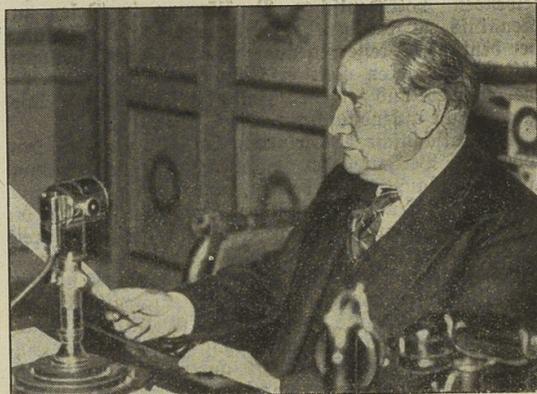
Ein Toter

In Blistingen in der Provinz Limburg kam es anläßlich der Parlamentswahlen zu einem Zusammenstoß zwischen flämischen Nationalisten und flämischen Katholiken, bei dem die Polizei einschritt. Ein flämischer Nationalist wurde durch zwei Schüsse, die von einem Feldwächter abgegeben wurden, getötet.

Wer will den Krieg?

W. In politischen Kreisen hat der Artikel, den Reichsminister Dr. Goebbels am Wochenende zur europäischen Lage schrieb, starke Beachtung gefunden. Man sieht in ihm über den am Wochenende von höchster Stelle formulierten deutschen Standpunkt

hinaus eine Vertiefung der deutschen Vorstellung über die Weltlage, die die Tagesereignisse unterstreicht und fundiert. Der Minister ging in seinem Artikel davon aus, daß in gewissen Kreisen des europäischen Westens augenblicklich von einem kommenden Krieg gesprochen werde, als sei er das Selbstverständliche von der Welt. Damit gelänge es



Daladier bei seiner Rundfunkrede

Der französische Premierminister Edouard Daladier während seiner über die ganze Welt verbreiteten Rundfunkansprache, die eine Antwort auf die große Rede Mussolinis war, jedoch zu einer französisch-italienischen Entspannung in keiner Weise beitrug.

allerdings den Gruppen von Machthabern, die hinter allen friedensstörenden Absichten stehen, allmählich eine Atmosphäre zu verbreiten, die zu schweren Beforgnissen Anlaß geben müsse, wenn nicht die autoritären Staaten durch eine sehr solide Aufrüstung dafür gesorgt hätten, daß man sie heute nicht angreifen könne. So übersteige heute — so meint Minister Goebbels satirisch — die Kriegspychose, die in den westlichen Demokratien verbreitet sei, auch das Maß des für Demokratien Zulässigen bei weitem. Deshalb sei es notwendig, daß man die Urheber dieser Atmosphäre beim Namen nenne, damit die Völker im Bedarfsfalle Bescheid wüßten, woran sie sich halten müßten, und wenn sie das für sie daraus erwachsende Unglück zu verdanken hätten.

Der Minister betonte, daß im Hintergrund dieser panikartigen Kriegsfurcht der Versailler Vertrag stehe, der weder den Frieden gebracht noch auch ihn nach seiner Ansicht gewollt habe. Da der Versuch, mit Hilfe dieses Vertrages die künstlichen Gegensätze in Europa zu konservieren, mißlungen sei, verhalte sich der Westen gegenüber Deutschland durchaus ablehnend, nachdem es der deutschen Revolution gelungen sei, diesen Vertrag zu zerbrechen. Gleichzeitig habe sowohl Deutschland als Italien jene überstaatlichen Kräfte aus dem öffentlichen Leben ausgeschaltet, die internationale Bindungen als ihre Lebensgrundlage sehen und die nirgends ein Heimatland hätten. Es sei dies, wie Dr. Goebbels formuliert, eine Internationale der Zerfetzung, der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zerstörung und daraus folgend der allgemeinen Anarchie. „Zubentum, Marxismus und Freimaurerei würden nach Lage der Dinge die Nutznießer der von ihnen international bestimmten Entwicklung sein.“

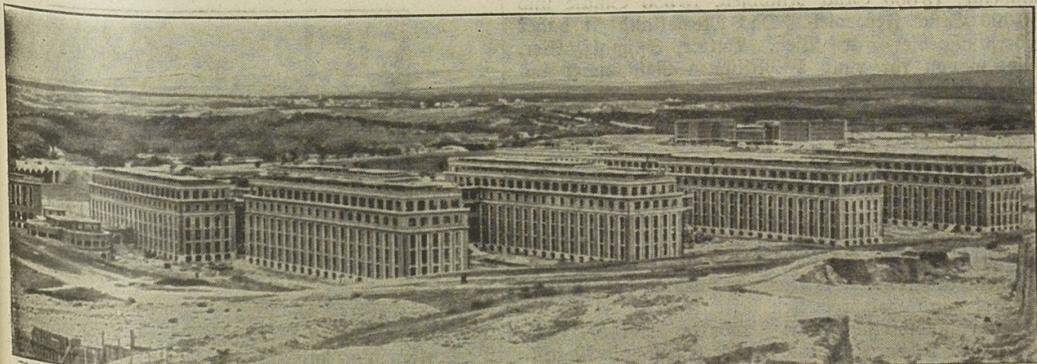
Diese Kräfte könnten nur deshalb von Belang sein, weil sie es verstanden, sich immer wieder der nationalen Instinkte der Völker zu bedienen, denn die Völker selber wollen zweifellos keinen Krieg. So habe sich auch in Deutschland seit der Machtübernahme im Zusammenhang mit Europa nichts ereignet, was irgendeinen Anlaß zum Krieg bieten könne. Wo also vom Krieg geredet werde, müsse dieses Thema zweifellos von Claqueurs und Zirkeln angeknüpft worden sein, die an einem Krieg Interesse haben. Der Minister zeigt dann an Hand der politischen Entwicklung, daß diese Kriegsbeher, abgesehen von London und Paris, hauptsächlich in Amerika säßen, und schließt daraus: „Wenn einmal in Europa in einer schwarzen Stunde ein neuer Krieg ausbrechen sollte, so müßte dieser Ruf über unsern ganzen Erdball erschallen: Die Juden sind schuldig!“

Im Zusammenhang mit diesem Artikel des Ministers erwecken auch die Ausführungen des Reichsleiters Rosenberg Interesse, die dieser am Wochenende auf einer Kundgebung der Sudetendeutschen zur deutschen Lage machte. Man habe einsehen müssen, so betonte Rosenberg, daß die deutsche Geschichte nach 1933 mit einer neuen Epoche begonnen habe. Deutschland habe damit den Beweis der Stärke der Nation erbracht und das Emigrantentum, das damals überzeugt gewesen sei, im nationalsozialistischen Deutschland soviel an süßlicher Korruption hinterlassen zu haben, daß es daran zerbrechen müsse, sei bitter enttäuscht worden. „Wir wissen“, so führte Rosenberg aus, „daß das Weltjudentum dem Nationalsozialismus und dem Reich den Krieg erklärt hat.“

Zwischen Berlin und Warschau

(bp) Berlin, 28. März.

In Berliner politischen Kreisen wird ansetzend der Ausbruch chauvinistischer Elemente in Polen, die sich erneut zu deutschfeindlichen Ausschreitungen haben hinweisen lassen, aufmerksam verfolgt.



Blick auf die jetzt zerstörte neue Universitätsstadt in Madrid

die während des ganzen Bürgerkrieges im Bereich der Front lag, und jetzt fast völlig zerstört ist.

ung!

daß ich die heke

s Graf-Gath,

s mir bisher mir dasselbe len.

ber

nkino

OR

h

um 4 Uhr nachmittags im Hotel Genten St. Vith deutscher Sprache.

rksten Beifall finden wird! Artisten-Milieu. Atemraubend.

GE

omponisten v. Truxa.

rt Matterstock als

ROTHAS

apeznummer.

Mädchen im Todesschlitten.

in diesem Film wurden im benommen.

selnem täglichen Kampf

Nummern, die allabend-

Beifallsstürmen hinreißen,

ergründen und Konflikte,

bewegen, erzählt dieser bis-Film.

vich, Grete Theimer, ise Elster in

m Schubert

s Roman v. R. H. Bartsch. d Humor.

. Kinder 2 Fr.

ßer

h-



mmarkt

ingen

4. April 1939.

TH
straße 39
ulz-Scharfe

hlbekanntes
ektionsgeschäftes

oulin 58
ers

on — Nessel —
— Hemden und
renhosen

aus der Gegend

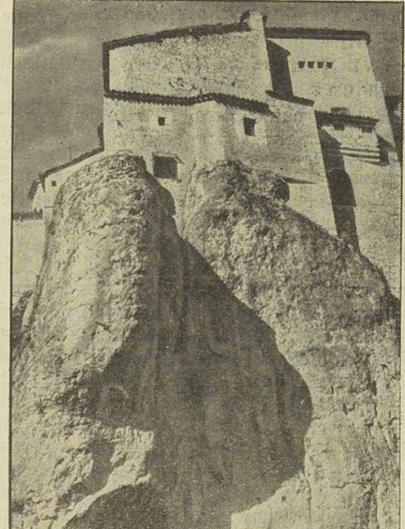
Im Hinblick auf die Ausführlichkeit, mit der diese Vorgänge in englischen und französischen Blättern behandelt werden, wird das Problem in deutschen politischen Kreisen vor allem im Rahmen der allgemeinen europäischen Situation gewürdigt. Es ist dabei für Berlin ein auffälliges Merkmal, daß die englische Presse die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Polen vor allem in der Richtung behandelt, die deutschen Zeitungen berichteten ausführlich und in polemischer Form gegen Polen darüber. Aus dieser angeblichen Beobachtung ziehen die Londoner Blätter den Schluß, daß die Haltung der deutschen Presse eine Wiederholung der feinerzeit gegen die Tschecho-Slowakei geführten Kampagne erkennen ließe. Tatsache ist aber, daß die deutschfeindlichen Kundgebungen in Polen von der deutschen Presse bisher so gut wie völlig ignoriert worden sind. Nur in einigen ostdeutschen lokalen Blättern ist mit offensichtlicher Zurückhaltung und rein referierend über die Vorgänge berichtet worden. In ihrer Stellungnahme beschränken sich diese Blätter darauf, höchstens gewisse Beforgnisse der unter den Ausschreitungen leidenden volksdeutschen Bevölkerung in Polen zur Kenntnis zu bringen. Die bisherige Zurückhaltung der deutschen Presse gegenüber den vielfachen Zwischenfällen der letzten Zeit erscheint daher durchaus bemerkenswert und zeigt jedenfalls die Tendenz, die Vorgänge nicht aufzubauen.

Der tatsächliche Widerspruch, der also zwischen dem wirklichen Verhalten der deutschen Presse und den englischen Behauptungen besteht, wird als ein Versuch der englischen und französischen Presse verstanden, die gegenwärtig deutsch-polnische Situation um jeden Preis zu dramatisieren und durch solche Manöver den bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers in London stimmungsgemäß vorzubereiten, offensichtlich zu dem alleinigen Zweck, die polnische Politik zu veranlassen, ihre bisherige Zurückhaltung gegenüber den Eingriffungsplänen der Westmächte aufzugeben. In Berlin will man freilich immer noch nicht annehmen, daß Polen den bisherigen Weg des gutnachbarlichen Verhältnisses mit dem Reich endgültig verlassen will. Allerdings dürfte man von deutscher Seite Polen darauf hinweisen, daß das deutsch-polnische Verhältnis auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit beruht, und daß daher die Loyalität Deutschlands von einer ebenfolgenden Haltung Polens erwidert werden muß. Man dürfte infolgedessen in Berlin erwarten, daß den unbefriedigbaren Erzeugnissen der chauvinistischen Elemente unter vielfacher Duldung lokaler Behörden durch schnelle und wirkungsvolle Maßnahmen der polnischen Regierung ein Ende gemacht wird.

Auf die Dauer dürfte man es auch in Berlin als nicht tragbar ansehen, wenn man in Warschau weiterhin die antideutschen Tumulte bilden würde, die in einer Weise vor sich gehen, als ob ein auf sein Ansehen und seine Ehre bedachtes Reich nicht existiere. Es wird als unmöglich bezeichnet, daß dem deutschen Partner, der durchaus an dem guten Nachbarschaftsverhältnis zwischen beiden Ländern festzuhalten wünscht, durch die fortgesetzten Zwischenfälle dauernd die Duldung schwerer Belastungsproben für die beiderseitigen Beziehungen zugemutet wird. Aus dem bisherigen Verhalten Warschaws gegenüber gewissen verlockenden Tendenzen der Politik der Westmächte glaubt man in Berlin schließen zu können, daß auch die polnische Regierung solche Belastungen für das beiderseitige Verhältnis nicht und an den bewährten Grundlagen des Abkommens vom Januar 1934 festhalten will. Allerdings werden in Berlin Zweifel darüber laut, was denn eigentlich die dauernden deutschfeindlichen Ausschreitungen in Polen zu bedeuten haben.

Das tausendjährige Memelland

BP. Begrenzt im Süden vom letzten Teil des gewaltigen Memelstromes und im Westen vom Kurischen Haff zieht sich das Memelland mit seinen 2848 qkm, was die vierfache Größe von Berlin bedeutet, als nördliche Begrenzung des alten Reichslandes Ostpreußen hin. So klein das Land mit seinen rund 150 000 Einwohnern ist, so alt ist doch schon seine deutsche Geschichte. Zahlreiche Funde reichverzierter Wikingerschwerter beweisen, daß dieser Hafen schon im siebten Jahrhundert



Cuenca uneinnehmbar — gefallen durch einen Handstreich der Falangisten
Durch einen Handstreich der Falangisten wurde die hoch auf einem Felsen gelegene und für uneinnehmbar gehaltene Stadt Cuenca nationalspanisch. Die Falangisten brachten die Kasernen und Verwaltungsstellen in ihre Hand und verhafteten die roten Bonzen. — Unser Bild zeigt die hoch auf einem Felsen liegende Stadt, die sich zwischen Madrid und Valencia befindet.



Das Kapital flieht

Das ist die Folge der Panikmache der englischen Presse. Sie hat ein derartiges Gefühl der Unsicherheit in England nachgerufen, daß infolge der Kapitalabzüge 20 Millionen Pfund Sterling in Gold (rund 250 Millionen Reichsmark) von England nach den Vereinigten Staaten geschafft wurden. Unser Bild zeigt einen dieser Goldtransporte.

ein wichtiges Einfallstor für den Wickingerhandel war. Durch Kaiser Friedrich II. wurde in einem Manifest 1224 Livland, Estland, Samland, Preußen, Sengallen und die benachbarten Provinzen unter seinen und des Reiches Schutz gestellt, so daß neben der 1252 vom deutschen Orden errichteten Memelburg auch von deutschen Kaufherren die Stadt gegründet werden konnte, und die endgültige deutsche Besiedlung des Memellandes begann. Die Stadt wurde bald mit lübischem Recht begabt und stand während des ganzen Mittelalters in naher Beziehung zur Hanse. Nach dem Frieden mit Schweden 1635 wurde Memel als starke preußische Festung ausgebaut, während es wirtschaftlich bald zu einem bedeutenden Holzhafen wurde, in dem schon 1800 mehr als 800 Schiffe ein- und ausliefen. Das Memelland ist auch der einzige 1806 von den Franzosen nicht besetzte Teil Preußens gewesen, und auch die Russen konnten diese Stadt im Weltkrieg nur 3 Tage im März 1915 besetzt halten.

So eng wie das Land mit der Geschichte des Reiches verknüpft ist, so eng ist auch seine Kultur damit verbunden. Stammt doch der Dichter des unsterblichen „Menschchen von Tharau“ Simon Dach aus Memel, während aus der jüngeren Zeit Hermann Sudermann als Sohn des Landes seine Heimat in vielen Veröffentlichungen bekannt machte. Fischer und Holzhändler bilden einen großen Teil der Bevölkerung und die Stadt Memel selbst, die nun die nördlichste Stadt des großdeutschen Reiches auf der gleichen geographischen Breite wie Edinburgh und Kopenhagen ist, hat einen ganzen Stadtteil die sogenannte „Bommelspitze“, der nur von Fischern bewohnt wird. In den Namen ihrer Fischerboote haben die memelländischen Deutschen ihr Zusammengehörigkeitsgefühl, trotz der langen Trennung, immer wieder zum Ausdruck gebracht, und Namen wie „Heimat“, oder „Reich“, „Treue“ und „Freiheit“ sind keine Seltenheit am Bug der Boote. Die landschaftlich so einzigartigen Wanderdünen der Nehrung, die das Kurische Haff von der Ostsee trennt, waren früher bewaldet und erst durch Kriege, wie gerade den siebenjährigen Krieg wurde der Wald vernichtet, so daß das heutige Bild der Nehrung entstand. Das Haff selbst ist mit über 1600 qkm das größte deutsche Binnengewässer, wobei es aber nur eine mittlere Tiefe von 3,8 m besitzt. Die Memel aber, der große Strom, der bisher die zwangsmäßige Grenze des Reiches nach Norden war, ist mit einer Länge von 880 km größer als die Ober und einer der längsten europäischen Flüsse überhaupt.

Die Wirtschaft des Memelgebietes

(pdo) Die wirtschaftliche Struktur des Memellandes ist durch Landwirtschaft und Fischerei bestimmt. In diesen Wirtschaftszweigen sind rund zwei Drittel der Memelländer tätig.

Obgleich ein verhältnismäßig großer Teil des Landes Obland ist — vor allem Moore — sind die Ertrags- und Bestandsziffern der Landwirtschaft gut. Die als Ackerland und Gärten genutzten 40% des Bodens sind vor allem mit Winterroggen, Kartoffeln, Hafer und Alee bestellt. Die Ernte an Winterroggen betrug 1938 41 240 t, die an Futtergetreide rund 55 000 t. Neben der Kartoffelernte in Höhe von rund 170 000 t wäre noch die Rüben- und Kohlernte mit 1,3 Mill. Doppelzentner zu nennen.

15% des Bodens werden als Wiesen und Weiden genutzt. Der Viehbestand ist daher hoch und übertrifft die Zahlen des Deutschen Reiches prozentual bei weitem. Bei rund 152 000 Einwohnern halten über 17 000 Haushaltungen Vieh. Im Dezember 1938 betrug der Viehbestand 32 600 Pferde, 105 000 Schweine, 72 800 Stück Rindvieh, 15 300 Schafe und 356 000 Stück Federvieh. Das Memelland ist daher Ueberschußgebiet für Vieh, Butter, Schmalz, Eier, Käse, wovon für rund 5 Millionen Reichsmark ins Reich geliefert werden.

Der Fischfang ging 1938 um 14% gegenüber 1932 zurück und betrug 1278 t.

Das Wirtschaftsschwergewicht liegt zweifellos bei der Stadt Memel. Die Bedeutung des Hafens geht aus folgenden Zahlen hervor: 1938 liefen 1544 Seeschiffe mit einer Bruttoregistertonnage von 1,6 Mill. t an, ausgelassen sind 1563 Schiffe mit 1,8 Mill. BRT., d. h. 8% mehr als 1937. Die Ausfuhr wird zu drei Vierteln von Holz und Holzprodukten bestritten, der Rest entfällt auf landwirtschaftliche Produkte. Bei der Einfuhr stehen neben Rohl und Koks, Eisen und Metallwaren sowie Zement auch Papier- und Rundholz an der Spitze, was die Bedeutung Memels als Umschlagplatz für den Holzexport Finnlands und Rußlands zeigt.

Auch im gewerblichen Sektor der Wirtschaft dominiert Memel absolut. Rund 92% der Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern befinden sich in Memel, von denen eine Schiffswerft und eine Zellulosefabrik besonders hervorgehoben seien. Das memelländische Gewerbe baut sich hauptsächlich auf den Produkten der Landwirtschaft und auf dem Holz auf.

Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz“

Wilhelmshaven, 1. April. Am Samstagvormittag lief auf der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven im Beisein des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Schlachtschiff „Tirpitz“ vom Stapel.

Die Taufrede hielt Vizeadmiral z. B. Staatsrat von Trotha. Nach der Taufrede taufte Frau von Haffel, die Tochter des Großadmirals von Tirpitz, das neue Schlachtschiff.

Das Schlachtschiff „Tirpitz“ — ein Schwesterstück des im Februar vom Stapel gelaufenen Schlachtschiffes „Bismarck“ — hat eine Wasserdrängung von 35 000 To., eine Länge von 241 Meter, eine Breite von 30 Meter und einen Tiefgang von 7,9 Meter. Es ist bestückt mit acht 38-Zentimeter-Geschützen in Zwillingstürmen, zwölf 15-Zentimeter-Geschützen und einer entsprechend starken Flugzeugabwehr-Artillerie. Das Schlachtschiff ist Ende des Jahres 1938 auf der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven auf Stapel gelegt worden.

Wilhelmshaven, 1. April. Der Führer hat am Samstag den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Erich Raeder, in Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau der Kriegsmarine zum Großadmiral befördert.

32 englische Divisionen.

Der parlamentarische Korrespondent von „Press Association“ meldet, daß der Beschluß der Regierung, die Territorialarmee zu verdoppeln, im Unterhaus lebhaft begrüßt worden sei. Einschließlich der gewünschten Neurekrutierungen und 100 000 Mann Luftabwehrtruppen werde sich die Stärke der Territorialarmee auf 440 000 Mann belaufen. Die Stärke der regulären Armee belaufe sich zur Zeit auf 246 000, so daß die gesamten Streitkräfte zu Lande sich schließlich auf 686 000 Mann oder 32 Divisionen stellen würden. Da die Durchführung der Mannschaftserhöhung bedeutende Kosten verursache, werde Kriegsminister Dore-Bellisha in Kürze einen zusätzlichen Haushaltsvoranschlag einbringen.

Englischer Besuch an der Maginotlinie.

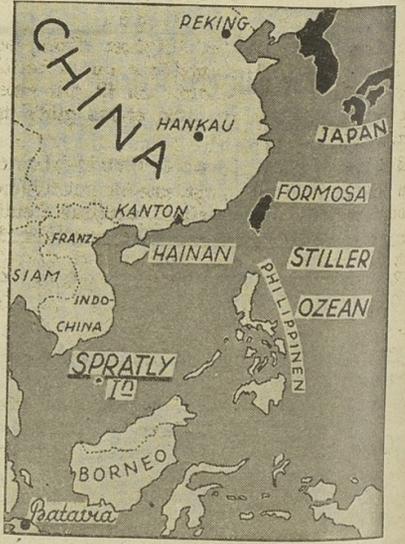
Der britische Generalstabschef Gort hatte am Mittwoch mit dem französischen Generalstabschef Gamelin eine etwas über zweistündige Unterredung. Nachmittags begaben sich Gort und die Offiziere seiner Begleitung im Kraftwagen nach Reims. Unter der Führung Gamelins besichtigten anschließend die englischen Militärs die Maginotlinie.

Weidmann und Million zum Tode verurteilt

Paris, 1. April. Kurz vor Mitternacht französischer Zeit fällt das Verfallur Gericht das Urteil im Weidmann-Prozess. Die Angeklagten Weidmann und Million wurden zum Tode verurteilt, Jean Blanc zu 20 Monaten Gefängnis und Colette Tricot wurde freigesprochen. Weidmann nahm das Urteil ruhig hin. Million rief, als ihm das Wort erteilt wurde, mehrfach, er sei unschuldig, in den Saal, was von den Zuhörern im Saale mit „Huhu!“ beantwortet wurde, worauf die Gendarmerie eingreifen mußte und den Saal gewaltsam räumte.

Kleine politische Nachrichten

— Ganz Spanien beginnt am Sonntag festlich und freudig den Endsieg Francos und die Befreiung von der bolschewistischen Schreckensherrschaft. Berlin, 27. März. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung, die bereits für das Jahr 1938 vorgeesehen war und nach der Wiedereingliederung Ostpreußens in das Deutsche Reich verschoben werden mußte, findet nunmehr nach dem Reichsgesetz vom 6. Juli 1938 am 17. Mai 1939 statt. Es sind 750 000 Zähler notwendig.



Japan besetzt die Spratlyinseln
Das Außenamt in Tokio erklärte in einer offiziellen Verlautbarung, daß sich die Regierung der Spratlyinseln förmlich der Küste von Französisch-Indochina unter die Verwaltungshoheit des Generalgouvernements von Formosa gestellt habe.

Im Vorbergründlich die We Spannung im Der Erfolg geübertroffen. In die Vorgänge hebetragen die schafften dadurch Parteien im w Die Katholiken Liberalen. Die dabe, während von 21 Sitzen Kmunisten hatter Stimmen auf konnten aber m behalten. Das erwarteterweise geordneten zähl 64, die Liberale die Kommunisten Es ist also leicht Liberalen die tnehmen, da sie Sehr wahrscheintereffen des Lan gen. Wir werd diese Möglichkei sei erwähnt, i Frenssen, der b gelle und War 101 Sitzen des die Sozialisten tionalisten 8, die

Der I

Am 1. April r den letzten Herr

Die rote Arm militärischen Zie fest. Der Krieg

Damit endet d während der ve gende Mehrheit tete und die ste reichen Bordtrun gung des Gener raffer der amtl fonderen Mitteil in Spanien der die große Friede großen und frei sammenarbeit al beginne.

2000 DW meldet des ehemaligen

Aus

Neue Briefm Die Vatikanfch Bildnis des Hl. Durch die He kommt auch die 1 errichtete Freie Carl Maria In Dresden r chenmusikmeis er Hoforganist t die berühmten W Ein Gipfelk

Auf dem Hoch hen Licht“, habe neues Gipfelkreu messe eingeweiht heidnischen“ Deu Das älteste In Rod an der zettung“ berichtet 1522 ist es erb dicken Umfassung der Zeit der Rau Die Eingangspfo nase. Die Pfarr Das Gebet f

Frieges An jedem Fre von Frankfurt n ein Gebet verrid Kölner Kirchenze Jesus, hier vor ständigt, du mö bisches Vaterlan Heimat die Siege ung verließen. S dens, in diesem harer Liebe für d sonderer Liebe ge daß du ihnen bei Frieden erlebste.

der Wirtschaft domi-
% der Betriebe mit
sich in Memel, von
Zellulosefabrik beson-
memelländische Ge-
den Produkten der
auf.

Belgien

Die Wahlen

Im Vordergrund des Interesses stehen selbstver-
ständlich die Wahlergebnisse, die am Sonntagabend mit
Spannung im In- und Auslande erwartet wurden.
Der Erfolg gewisser Gruppen hat alle Erwartungen
übertraffen. Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß
die Vorgänge auf internationalem Gebiet sehr viel dazu
beigetragen haben, eine neue, nationale Einheit zu
schaffen dadurch, daß die beiden großen traditionellen
Parteien im weitestgehenden Maße gestärkt wurden.
Die Katholiken gewannen zehn Sitze, desgleichen die
Liberalen. Die Sozialisten dagegen erlitten sechs Man-
date, während die Registen einfach erdrückt wurden:
von 21 Sitzen behielten sie nur noch vier. Die Kom-
munisten hatten sich einen gewaltigen Zuwachs an
Stimmen auf Kosten der Sozialisten erwartet. Sie
konnten aber nur mühsam ihre alten Stellungen bei-
halten. Das Aussehen der Kammer erhält nun un-
erwarteterweise doch ein anderes Bild. Von 202 Ab-
geordneten zählen die Katholiken 73, die Sozialisten
64, die Liberalen 33, die flämischen Nationalisten 17,
die Kommunisten 9, die Registen 4, die Unabhängigen 2.
Es ist also leicht möglich, daß die Katholiken mit den
Liberalen die traditionelle Bündnispolitik wieder auf-
nehmen, da sie über die absolute Mehrheit verfügen.
Sehr wahrscheinlich ist es allerdings nicht, da die In-
teressen des Landes eine nationale Regierung verlan-
gen. Wir werden in einem ausführlichen Artikel auf
diese Möglichkeiten zurückkommen. Kuriositäts halber
sei erwähnt, daß der berühmte Straßenverkäufer
Frenssen, der berüchtigte Grammens, desgleichen De-
gelle und Ward Herman gewählt wurden. Von den
101 Sitzen des Senates erhalten die Katholiken 38,
die Sozialisten 35, die Liberalen 16, die flämischen Na-
tionalisten 8, die Kommunisten 3, die Registen 1 d. h.

„Der Krieg ist beendet!“

Der letzte nationalspanische Heeresbericht

Madrid, 2. April.

Am 1. April vermittelte der spanische Nationalfönder
den letzten Heeresbericht, der folgendermaßen lautete:
„Die rote Armee ist endgültig entworfen. Die letzten
militärischen Ziele sind von der spanischen Armee be-
setzt. Der Krieg ist beendet.“

Damit endet die Reihe der Heeresberichte, auf welche
während der vergangenen 32 Monate die überwälti-
gende Mehrheit der spanischen Nation sehnsüchtig war-
tete und die sie als den getreuen Ausdruck des sieges-
reichen Vordringens des spanischen Heeres unter Fö-
hrung des Generalföhrers Franco begrüßte. Der Ver-
fasser der amtlichen Heeresberichte stellt in einer be-
sonderen Mitteilung fest, daß mit dem heutigen Tage
in Spanien der Krieg endgültig beendet ist und damit
die große Friedensaufgabe der Begründung des einigen
großen und freien Spaniens unter gemeinsamer Zu-
sammenarbeit aller unter Föhrung des Caudillo Franco
beginne.

2000 rote Mörder unter Anklage.

Madrid meldet aus Madrid: Außer dem Sekretär
des ehemaligen sogenannten „Verteidigungsrates“, Be-

die Katholiken gewinnen 4, die Liberalen 5, die Flamen
3, die Sozialisten verlieren 4, die Kommunisten 1 und
die Registen 7. Von den Ministern wurde Pierlot zum
Senator und Soudan zum Abgeordneten gewählt. Vom
Ausgang der Wahlen im Ostbezirk (Cuppen-Malmedy-
St. Vith) kann nur gesagt werden, daß er den Erwar-
tungen der Heimatfront entsprach und die Hoff-
nungen der Gegner nicht erfüllte.

Der König empfängt

Der König empfing vorgestern den Staatsminister
Albert Devèze, den Senator Paul Crokaert und den
Gesellschaftsverwalter Willi Frieling zu einer längeren
Aussprache.

Beim Außenminister

Am vergangenen Samstag hatte der Außenminister
Eugene Soudan eine ausführlichere Aussprache mit
dem deutschen Botschafter von Bülow-Schwante über
die Beziehungen der beiden Länder.

Dr. Martens demissioniert

Am vergangenen Sonntag kurz vor Mittag flog die
Nachricht durch das Land, daß der vielumstrittene Dr.
Martens dem König seine Demission als Mitglied der
Kriegsakademie eingereicht hatte. Damit war, etwas
spät, ein Streitobjekt der letzten politischen Vorgänge
ausgemerzt und die Wahloperationen konnten in auf-
fallender Ruhe vollendet werden.

Die belgische Wirtschaftsmission in Chile
In Santiago fand am vergangenen Samstag die
erste Sitzung der belgischen Wirtschaftsmission statt mit
den hervorragendsten Vertretern aus dem chilenischen
Wirtschaftsleben.

Um die Verwaltungsreform

Die Verwaltungsreform scheint rasche Fortschritte zu
machen. Kürzlich wurden etliche weitgehende Bestim-
mungen erlassen, auf die wir noch zurückkommen werden.

steiro, sowie dem ehemaligen Sekretär der Kanzlei des
roten „Staatspräsidenten“ Sanchez Guerra sind zwei
Föhrer der roten Ischeka verhaftet worden, die ver-
antwortlich sind für mehrere tausend Morde. Ferner
konnte ein „Leutnant“ der roten Sturmpolizei der
Mitwirkung an der grauenvollen Ermordung des
Rechtsabgeordneten Calvo Sotelo überführt werden, die
seinerzeit das Föhreramt zum Ausbruch des Krieges wurde.
Die Zahl der allein in Madrid wegen Mordes verhafteten
Angehörigen der ehemaligen roten Organisationen
beträgt 2000.

Franco an den Föhrer

Berlin, 1. April. Der spanische Staatschef Gene-
ralissimo Franco hat das Glückwünschtelegramm des
Föhrers zur Einnahme von Madrid wie folgt beant-
wortet:

„Zu Ehren und des deutschen Volkes Glückwunsch
anlässlich des endgültigen Sieges unserer Waffen in
Madrid befinde ich Ihnen meine und Spaniens Dank-
barkeit in dem Bewußtsein der festen Freundschaft un-
seres Volkes, das in schweren Augenblicken seine wahren
Freunde erkannt hat.“

Franco endlich auch von Amerika anerkannt

Washington, 1. April. Die Vereinigten
Staaten von Nordamerika haben einer Erklärung des

Außenministers Hull zufolge die nationale Regierung
Francos in Burgos bedingungslos anerkannt.

Folterkammern der Roten in Madrid

Das erschütterndste Bild, das Madrid nach dem Ab-
zug der Roten bieten kann, ist eine der Ischeka-Unter-
künfte, wo die Gefangenen des bolschewistischen Span-
niens gefoltert wurden. Marterwerkzeuge, die mit teufl-
ischem Raffinement ausgeführt sind, findet man hier
wie feinerzeit in Barcelona und in anderen schwergeprüf-
ten spanischen Städten. Diese grauenerregenden Stätten
beweisen in beredter Sprache, daß die roten Machtha-
ber, um deren „menschliche Behandlung“ England sich
so geschäftig bemühte, nach den übelsten Moskauer Ge-
brauchsanweisungen ihre Machtposition gehalten haben.

Eine besondere „Ergrungenschaft“ haben die Ischeka-
Unterkünfte in der St. Lorenz- und in der Oststraße, wo
in Kühlkammern die Opfer tagelang einer Minustem-
peratur ausgesetzt wurden und dabei in kaltem Wasser
stehen mußten, um dann von Zeit zu Zeit in dieser un-
angenehmen Lage „verhört“ zu werden. Außerdem fand
man die üblichen Marterwerkzeuge, darunter Holz-
kreuze, an denen die Gefangenen festgebunden und aus-
gepeitscht wurden.

174 Italiener starben in Spanien den Fliegertod.

Gesamterfolg der italienischen Legionärsflieger: 900 Abschüsse

Rom, 27. März. Zu der Mitteilung über die Ver-
luste italienischer Flugzeuge in Spanien, die sich auf
insgesamt 88 Flugzeuge beliefen, wird weiter bekann-
gegeben, daß bis zum 22. März insgesamt 59 Offiziere,
57 Unteroffiziere und 58 Mannschaften der italienischen
Luftwaffe in Spanien gefallen sind. Die italienischen
Legionärsflieger haben laut einer amtlichen Verlaut-
barung bis zum 22. März insgesamt 900 feindliche
Flugzeuge, zwei Luftschiffe und einen Beobachtungs-
flugapparat abgeschossen.

Der Sternhimmel im April 1939

Von D. Wattenberg

Der Monat April steht im Zeichen einer Sonnen-
finsternis, die sich am 19. April, zwei Tage vor dem
Eintritt des Tagesgestirns in das Tierkreiszeichen des
Stiers, ereignet. Eine Sonnenfinsternis kann nur zur
Neumondszeit eintreten, da der Mond dann genau zwi-
schen Sonne und Erde steht. Allerdings bringt nicht
jeder Neumond eine Sonnenfinsternis, und zwar aus
folgenden Gründen: Die Bahn des Mondes ist zur
Wandelstraße der Sonne um eine Kleinigkeit geneigt,
so daß der Mond, der bei seinem allmonatlichen Um-
lauf den gesamten Himmel einmal umwandert, die
Sonnenbahn an zwei Punkten (den sogenannten Kno-
ten) überqueren muß. Trifft es sich aber, daß es bei
einem solchen Knotenübergang gerade Neumond ist,
so zieht die dunkle Mondkugel an der Sonne vor-
über und verfinstert sie; das heißt: Es ereignet sich
eine Sonnenfinsternis.

Am Tage der kommenden Finsternis fügt es sich aber,
daß der scheinbare Scheibendurchmesser des noch in
Erdsferne stehenden Mondes etwas kleiner ist als der-
jenige der Sonne, so daß er das Sonnenantlitz nicht
ganz verdunkeln kann. Es bleibt ein feiner Licht-
saum frei, wodurch die Finsternis für die Nordpolar-
gebiete und den äußersten Nordwesten Nordamerikas

Bürgerrechte! Und dies noch 20 Jahre nach dem sieg-
reichen Kriege!“

Der Bischof von Barcelona doch von den
Roten ermordet

Nach der Befreiung Barcelonas war die Nachricht
verbreitet worden, der Bischof dieser Stadt, sei nicht,
wie man bisher annahm, ein Opfer bolschewistischer
Mordlust geworden. Leider hat sich diese Nachricht nicht
bestätigt. Man muß nunmehr mit Sicherheit annehmen,
daß Mgr. Emanuele Surruta y Almandoz in der Nacht
vom 3. auf den 4. Dezember 1936 von den Roten hin-
gerichtet wurde.

General Franco und die Kirchenpolitik
Spaniens

In Spanien hat General Franco die Absicht ausge-
sprochen, baldmöglichst zum Abschluß eines neuen Kon-
kordates mit dem Heiligen Stuhle zu gelangen. Bis
dahin halte er sich an das im Jahre 1851 abgeschlossene
Konkordat gebunden, im Gegensatz zu der republikani-
schen Kirchengesetzgebung, die die Heiligkeit jenes zwei-
seitigen Vertrages mißachtet und verlegt habe.

Das Gnadenbild unserer lieben Frau von
Montserrat

Das Gnadenbild der Gottesmutter auf dem Mont-
serrat ist durch die Umsticht eines Benediktiners von
Montserrat vor den Roten gerettet worden. Der Pater
hatte vorsorglich das Gnadenbild verborgen und durch
eine Kopie ersetzt. So konnten die Roten es nicht mit
den andern „Beuteplündern“ fortzuschleppen.

40 000 Pilger aus Frankreich nach Spanien

Wie in Italien, so bereiten sich auch in Frankreich
ganze Pilgerzüge vor, die zur Osterzeit zu den großen
spanischen Heiligtümern wallfahrten wollen. Aus Frank-
reich allein fahren 40 000 Pilger nach Spanien. Die
italienischen Schiffahrtsgesellschaften veranstalten Son-
derfahrten für die Katholiken, die an den altherwähri-
gen spanischen Wallfahrtsorten beten und büßen wollen.
Bei Grabungen an Viale delle Province
stieß man auf zahlreiche Katakombegräber, unter de-
nen man die letzten Ruhestätten von Märtyrern und
Aposteln vermutet. Der Eingang zu dieser bedeut-
samen archäologischen Fundstätte befindet sich in der
Nähe der Via dei Canetti.

Aus der katholischen Welt

Neue Briefmarken mit dem Bilde Pius XII.
Die Vatikanstadt gibt neue Briefmarken mit dem
Bildnis des hl. Paters Pius XII. heraus.

Durch die Heimkehr des Memellandes
kommt auch die 1926 für die 15 000 dortigen Katholiken
errichtete Freie Prälatur Memel an das Reich.

Carl Maria Pembaur gestorben

In Dresden verschied der bekannte katholische Kir-
chenmusikmeister Carl Maria Pembaur. Seit 1901 war
er Hoforganist in Dresden und leitete seit dieser Zeit
die berühmten Aufführungen der Dresdener Hofkirche.

Ein Gipfelkreuz im Allgäu

Auf dem Hochgipfel der Allgäuer Alpen, dem „Ho-
hen Riß“, haben Kolpingjugend aus Oberstdorf ein
neues Gipfelkreuz aufgebaut. Es ist mit einer Berg-
messe eingeweiht worden. (So etwas gibt's im „neu-
heidnischen“ Deutschland!)

Das älteste Pfarrhaus Deutschlands

In Rod an der Weil steht, wie die „Märkische Volks-
zeitung“ berichtet, das älteste Pfarrhaus Deutschlands.
1322 ist es erbaut worden. Die ungefähr 1 Meter
hohen Umfassungsmauern machten das Pfarrhaus in
der Zeit der Raubritter zu einem wehrhaften Gebäude.
Die Eingangspforte hat ein Fallgatter und eine Pech-
nase. Die Pfarrkirche des Ortes wurde 1279 erbaut.

Das Gebet für die Gefallenen des Welt-
krieges

In jedem Freitag wird in der Frauenfriedenskirche
von Frankfurt nach der Seelenmesse für die Gefallenen
ein Gebet verrichtet, dessen Wortlaut kürzlich in der
böhmischen Kirchenzeitung veröffentlicht wurde: „Gütigster
Jesus, hier vor deinem Gnadenstuhle bitten wir in-
ständigst, du mögest den Seelen jener, die für ihr ir-
disches Vaterland das Leben hingaben, in der ewigen
Heimat die Siegeskrone in deiner barmherzigen Anschau-
ung verleihen. Schmerzhaft Mutter, Königin des Frie-
dens, in diesem Gotteshause, das als Denkmal dank-
barer Liebe für die im Weltkriege Gefallenen dir in be-
sonderer Liebe geweiht worden ist, rufen wir dich an,
daß du ihnen bei dem Könige des Friedens den ewigen
Frieden erschlehest. O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.“

Nachrichten

am Sonntag festlich
ancos und die Be-
Schreckensherrschaft.
ks, Berufs- und Be-
Fahr 1938 vorgesehen
erung Oesterreichs in
werden mußte, findet
vom 6. Juli 1938 am
1000 Zähler notwendig.



Sprachinseln

in einer offiziellen
gierung der Sprach-
zösisch-Indochina un-
Generalgouvernements
it habe.

April
6,10 Knie-e — beugt!
8,00 Wetter, Wasser-
enturnen. 8,30 Dine
auchtum zur Osterzeit.
Söhne. Sippentund-
schen Bauernhof. 12,00
chten — Glückwünsche.
14,10 Melodien.
Musik am Nachmitt.
30 Wiener und Kölner
ihrer Heimat. 18,20
Musik von Schallplatten.
des Lebens. 19,10
? 20,00 Nachrichten.
Schallplattenbeschränkt.
00 Nachrichten. 22,15
bis 24,00 Volt- und
...
beugt! 6,30 Freut euch
en. 7,10 Frühkonzert.
erblatt. 8,10 Frauen-
Musik am Karfreitag.
Nacht und Nebel in
12,00 Mittagskonzert.
14,00 Melodien aus
Klingt Danzig auf!
00 Der schöpferische
Bachens eine Blaubei
Erste Musik. 20,00
22,20 Kunstturnkampf
in Mittelrhein. 22,35
...
beugt! 6,30 Freut
Nachrichten. 7,10 Früh-
Das 1000. Kalender-
Bohl bekommen's. 9,15
en. 9,45 Nachrichten.
Musik am Mittag.
14,00 Nachrichten —
konzert 15,30 Runter-
6,00 Bunte Melodien.
by und die Diener.
lt von Margret Giese.
und heute? 20,00
n. 21,15 Der Wands-
bias Claudius. 22,00
Unterhaltung. 24,00
...
8 Seiten

Landwirtschaft

Wie sind die Futterfelder nach der diesjährigen großen Winterkälte zu behandeln?

Es steht fest, daß die starken Winterfröste nicht bloß die Winterfrüchte geschädigt oder gar gänzlich zerstört haben, sondern auch großen Schaden in Klee- und Futterfeldern, besonders auf solchen mit leichten Böden, an sich leicht geschädigten Lagen.

In weniger mitgenommenen Futterfeldern dürfte ein leichtes Eggen, das die Neubildung von Futterpflanzen begünstigt und eine gute Ergänzungsdüngung genügen, um die leeren Stellen wieder auszufüllen.

Die dazu am besten geeignete Düngung soll begreifen 100 kg Salpeter, 100 kg Fertiphos und 150—200 kg 40% Kalisalz per ha. Dem Kalisalz fällt speziell die Rolle zu, das kräftige Wachstum des Klees zu fördern.

In den mehr mitgenommenen Feldern genügen Eggen und Düngen nicht; da müssen die ganz kahlen oder zu dünn bestanden Stellen neu eingesät werden.

Nach dem Kreuz- und Quereggen empfiehlt es sich, ein Gemisch von 25 kg italienischem Raygras, 10 kg Spargelklee oder Sparsette und 5 kg Bohnen per ha zu säen. Dieses Samengemisch ist leicht einzueggen. Es kann ersetzt werden durch 40—50 kg Westermolde Raygras per ha. Dem italienischen Raygras sagt leichter Boden am besten zu, während die übrigen Futterarten im lehmigen und moorigen Boden besonders gut fortkommen.

Diese Neuanfaat soll möglichst bald geschehen, jedenfalls, sobald es wieder warm wird, und der Boden eine Bearbeitung zuläßt.

In den Feldern, die sehr gelitten haben, ist nur dann ein gutes Resultat möglich, wenn vor der Saat gedüngt wird wenigstens mit 100 kg eines schnellwirkenden Stickstoffdüngers, 200 kg Fertiphos und 2—300 40% Kalisalz, das ist das einzige Mittel, das schnelle Wachstum und die Bestockung zu fördern. Endlich kann man da, wo die Klee- und Futterfelder vollständig ersetzt werden sollen nachstehende Futtergemenge säen.

1. Futtergerste im März-April mit 150 kg Samen per ha nach einer Düngung, die 100 kg eines schnell wirkenden Stickstoffdüngers, 200 kg Fertiphos und 2 bis 300 kg 40% Kalisalz begreift.

2. Wicken und Hafer im Gemenge, im März-April mit 150 kg Wicken und 40 kg Hafer per ha, nach einem guten Pflügen, durch das man 200 kg Fertiphos mit 2—300 kg 40% Kalisalz per ha unterbringt, um den erhöhten Ansprüchen an Phosphorsäure und besonders an Kalk zu genügen.

3. Erbsen, Wicken und Hafer im Gemenge mit 40 kg Hafer per ha und 160 kg Erbsen und Wicken, davon 1/3 Erbsen und 2/3 Wicken bei den ersten Ausfrösten und je zur Hälfte bei den folgenden. Vor dem Pflügen streut man dieselben Dünger wie beim Hafer- und Wickengemisch.

4. Futtermais allein oder mit Erbsen und Wicken; die beiden letzteren sollen den Ertragsgehalt erhöhen.

Allein verwendet man 180 kg per ha, im Gemisch genügen 120 kg Mais mit 30 kg Erbsen und 30 kg Wicken.

Der Samen wird durch Eggen gut untergebracht, und die Düngung soll per ha wenigstens 200 kg Fertiphos und 2—300 kg 40% Kalisalz begreifen; dazu sollen noch 100 kg eines schnell wirkenden Stickstoffdüngers kommen, wenn der Boden nicht wenigstens ziemlich fruchtbar ist.

Andern man in jedem in Betracht kommenden Fall nach unserm Rat verfährt, wird man noch eine genügende Menge von Grünfütterernten, um die Ernährung des Viehes sicher zu stellen, und man wird den Boden für die folgenden Kulturen unkaufbar halten. Das wird bewirkt durch eine passende Düngung.

Das wird bewirkt durch eine passende Düngung. P.D.

Die Dasselfliege — ein dreifacher Schädling

Neues Verfahren zur Ausrottung

(Zdr) Die Dasselfliege ist mehr als nur eine Plage für das Weidewirtschaft. Dreifach ist der Schaden, den sie anrichtet. Die im Körper des Kindes lebenden Larven schädigen dessen Gesundheitszustand und vermindern dadurch die Leistung; das weidende Vieh, das dauernd wie wild vor den Qualgeistern flieht, „bießt“, wie man es nennt, hat keinen Nutzen von der Weide, sondern kommt im Ernährungszustand herunter, und die Milchleistung sinkt. Schließlich wird durch die Bohrlöcher der Larven die Haut der Tiere in ihrem Wert herabgesetzt, oft sogar ganz entwertet. Das Tiergesundheitsamt in Oldenburg, das die Dasselbekämpfung schon seit langem nachdrücklich betreibt, hat jetzt ein Verfahren herausgefunden, das die Ausrottung der Dasselfliege in einem Jahre ermöglicht. Das Verfahren gründet sich auf die Erforschung des Lebensganges des Insektes in seinen verschiedenen Entwicklungszuständen und sieht folgende Maßnahmen vor: Zunächst wird eine Abdasselfung im Stall vorgenommen, und zwar — was das Wichtigste dabei ist — lange vor dem Weidestrieb.

Die Dasselmittel sind nämlich nur wirksam auf die zu dieser Zeit noch weißen Larven, die jetzt in der Rücken- haut sitzen, nachdem sie den Körper des Tieres durchwandert haben. Die Bekämpfung durch diese Mittel zu späterer Zeit ist meist nicht mehr wirksam, da sie die dann schon entwickelteren, bereits dunkel verfärbten Larven nicht mehr abtöten können. Diesen Nachteil hatte die bisher übliche Abdasselfung erst kurz vor dem Austrieb. Die Abdasselfung wird durch Waschungen mit den bekannnten und allgemein angewendeten Präparaten vorgenommen, nachdem hier wie überall die früher übliche mechanische Abdasselfung, das Herausholen der Larven aus den Beulen mit einem besonderen Instrument, aufgegeben ist. Etwa sechs Wochen nach dem Austrieb wird eine weitere Abdasselfung auf der Weide vorgenommen und später wiederholt. Bringen danach dennoch Dasselfliegen ihre Eier den Tieren bei oder kommen später noch Larven zum Ausschlüpfen aus den Dasselbeulen in die Haut, dann würden aus den sich darauf bildenden Puppen nach den Lebensbedingungen des Insektes erst so spät im Jahr fliegen werden, daß diese keine Flugmöglichkeit mehr finden. Man weiß aus Erfahrung, daß die Kinder im Oktober nicht mehr von Dasseln befallen werden. Das Verfahren bedeutet also tatsächlich die Ausrottung der Dasselfliege. Die Reichsregierung hat auf Grund dieser Untersuchungen und Erfolge dem Tiergesundheitsamt Oldenburg Mittel zur Verfügung gestellt, so daß jetzt umfangreiche Versuche in den Ortsbauernschaften Eckwarden, Ruhwarden, Landwarden, Roddens und Lossens in Buttfdingen ausgeführt werden können. In diesem Bezirk sind schon jetzt sämtliche Tiere im Abstand von acht Tagen mehrfach abgedasselt worden und werden auch weiter im selben Zeitabstand behandelt. Bei diesen Tieren ist bereits keine einzige Dasselbeule mehr unter der Rücken- haut zu fühlen. Selbst das sonst so schwer befallene Jungvieh hat ein völlig glattes Fell. Die Abdasselfung wird auch während der Weidzeit, im Juni, nochmals wiederholt, um auch die dann etwa noch nachgekommenen Dasselarven zu erfassen. Besondere Maßnahmen sind ferner getroffen, um eine Verseuchung der Weiden durch solches Vieh zu vermeiden, das während der Weidzeit in das Versuchsgebiet von auswärts eingeführt wird. Es wird in diesem Sommer in dem bezeichneten Gebiet nur dasselfreie Viehweiden geben,

und im kommenden Jahre wird das Vieh dasselfrei bleiben. Das Verfahren sollte nach dieser Erprobung überall Eingang finden.

Wir entrümpeln die Gärten!

(Zdr) Unsere Gärten dienen nicht nur wirtschaftlichen Zwecken, sie sollen vor allem auch Stätten der Erholung sein. Jeder will deshalb seinen Garten schön herrichten. Leider bleibt es oft genug beim guten Willen. Fangen wir mit dem Kleingarten an! Wie oft findet man hier die Wege mit allen möglichen Einfassungen „verschönt“. Flaschenhälse, Zementmuscheln, Zadenbänder oder weiß gefaltete Feldsteine werden leider immer wieder dazu verwendet. Wie schön wirkt dagegen eine Wegeeinfassung aus niedrigen Polsterstaude! Auch die Laube wird oft durch übertriebenen Schmuck verunstaltet. Schlichtheit und Zweckmäßigkeit sollen auch hier Richtschnur sein. Das gleiche trifft auf Vogeltränken und Futterhäuschen zu, die nur ihren Zweck erfüllen und keine Tempel oder Märchenschlößer vor- täuschen sollen.

Auch im Haus- und Ziergarten gibt es vieles zu bemängeln. Schon von weitem grüßt uns oft auf der Rasenfläche eine Anzahl häßlicher Zwerge mit freundlichem Grinsen. Das Wort vom „häßlichen Zwerg“ hat hier seine vollste Berechtigung. Auch anderen „Gartenungeheuern“ begegnet man, so dem Rottäppchen mit dem Wolf, dem Fliegenpilz und dem Schokoladenbraunen Reh. Ebenso geschmacklos ist es, die Spitzen von Rosenpfählen mit schreiend bunten Glasfugeln zu „verzieren“, gegen die selbst der schönste Blumenstrauß im Sommer verblaßt. Der Straßenzaun soll sich schlicht mit dem Hause anpassen. Wie unschön wirkt ein Garten mit einem schäbigen und verrosteten Drahtzaun. Andererseits findet man schlichte Einfamilienhäuser, deren Gärten durch prozige und grellbunte Zäune verunstaltet werden. Steingärten sind heute beliebt, ja, man kann sogar von einer „Steingartenkrankheit“ sprechen. Viele vergessen aber, daß die Steine nur den Rahmen für Alpen- und Felsstauden darzustellen haben. Die Anlage eines Steingartens sollte man deshalb lieber dem Gartengestalter überlassen.

Geschmacklosigkeiten begegnen wir nicht nur in Klein- oder Hausgärten, sie sind leider auch oft genug in den Vorgärten und Parks zu finden. Hier ist es vor allem die öde Einheitslichkeit, die vielen dieser Gärten eigen ist. An den bekannnten verschlungenen „Bretzelwegen“ stehen hier und da „Kunstwerke“. Zu diesen gehört z. B. auch die „romantische“ Luftstengrotte und die Göttin mit hochgewundenem Haarhkopf u. „flatternden Gewändern“. Erschüttert wenden wir uns ab, um ... eine geborstene, griechische Säule zu erblicken, wenn auch nicht aus Marmor, so doch aus Zement! Solche und ähnliche Geschmacklosigkeiten findet man leider immer wieder. Dabei sei nichts gegen Plastiken im Garten überhaupt gesagt, nur sollen sie geschmackvoll sein, wie es z. B. Tierkeramiken oder aus Muschelschale gehauene Putten sind.

Wissen Sie das?

— In Böhmen ist die Landwirtschaft nicht ohne Bedeutung. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der alten Tschecho-Slowakei betrug 8,4 Millionen Hektar. Davon liegen 3,2 Millionen Hektar in Böhmen und 1,7 Millionen Hektar in Mähren. In Böhmen sind davon 2,4 Millionen Hektar Ackerland und in Mähren 1,3 Millionen Hektar. Angebaut werden vor allem Getreide und Hackfrüchte. Unterschiede in der Bodenbeschaffenheit und dem Klima führten zu einer vielseitigen Bodenbestellung.

EST

Müller, Backin!

en und Desserts.

Aug. Snieiders.

... war sie nicht

... fahre zum Hasen.

... die Nacht nach der

Mun zogen sie ihm vorsichtig seinen Rock aus. Zuerst holt sie ihm den rechten Arm aus dem Ärmel. Dann aber schoben sie den Rock vom linken gerade herunter. Und trotzdem mußte „Le Goru“ die Zähne aufeinanderbeißen, um nicht aufzuheulen: denn sein linker Arm war gebrochen.

Das war der ganze Unterschied zwischen Paris und London gewesen.

—

In einem großen Wagen saßen vier Personen, und der Lenker fuhr in der Richtung der „Dacia“. Hinten saß der junge Mann aus der guten Gesellschaft, der heute der Begleiter des Geistes der Alexandra Staroff gewesen war, und neben ihm Gerry, etwas bleich und mit einer ernsten Falte zwischen den Augen.

Vor ihnen auf den Klappsitzen saßen der Kellner und Helen Mulford.

Plötzlich wandte sich der junge Mann an seine Nachbarin:

„Wie fühlst du dich, Gerry?“

„Alles in bester Ordnung, Percy! Aber „Le Goru“ war doch eine starke Überraschung für mich.“

Der junge Mann beugte sich hinunter, faßte die Hand Gerrys und führte sie an seine Lippen. Eine Sekunde überließ sie ihm die Hand. Dann entzog sie ihm dieselbe.

„Laß doch den Unsinn, Percy!“

„Aber sie lächelte dabei.“

Hulberrry neigte sich zu Morley.

„Erinnerst du dich an den jungen Mann mit der hübschen Dame, die dort am dritten Tisch rechts von der Tür geessen haben?“

„Ja, das war der älteste Sohn von Lord Ashton, the honourable Percy Ashton.“

Natürlich, Percy Ashton, der bekannte Herrenreiter und Allround-Sportsmann. Daß er das Gesicht nicht sofort erkannt hatte!

Morley fuhr fort:

„Was er nun treibt, weiß eigentlich niemand. Er hat sich seit einem Jahre aus der Gesellschaft stark zurückgezogen.“

*

Hulberrry glaubte zu wissen, was er nun treibe. Vielleicht war Percy Ashton bei der „Dacia“ dasselbe, was er bei Scotland Yard war.

In der „Dacia“ waren die ersten Worte Gerrys:

„Wie geht es ihr?“

„Recht gut! Sie erholt sich rasch! Noch auf dem Wege hierher ist sie aus der Betäubung aufgewacht. Aber jetzt schläft sie wieder. Dr. Quessnay hat sie untersucht. Nur die Nerven sind arg mitgenommen. Morgen früh wird sie schon wieder ein neuer Mensch sein.“

Gerry nahm ihre Taschenlampe und ging in das andere Haus. Vorsichtig beleuchtete sie die echte Alexandra Staroff, die dort auf einem Bett lag und unruhig atmend schlief.

„Armes Kind! Und doch haben andere viel mehr durchgemacht! Für sie ist es ja glücklich abgelaufen.“

Dann ging sie wieder hinüber.

„Hast du noch etwas für mich zu tun, Gerry?“

„Ueber Gerrys Augen huschte ein Lachen.“

„Ja, aber ich weiß nicht, ob die Aufgabe meine Kräfte nicht vielleicht überschreitet, Percy.“

„Ich kann es ja versuchen.“

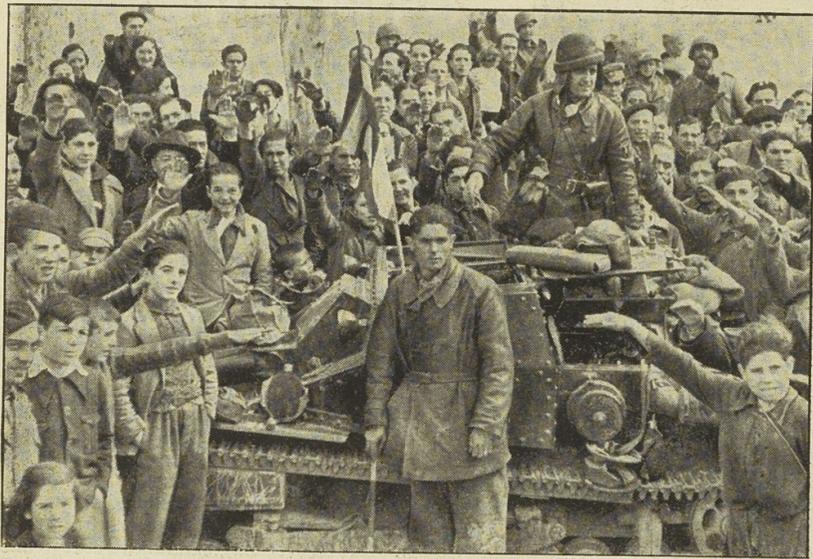
„Ich will dich nämlich zu einer Dame schicken.“

„Ist sie jung und hübsch?“

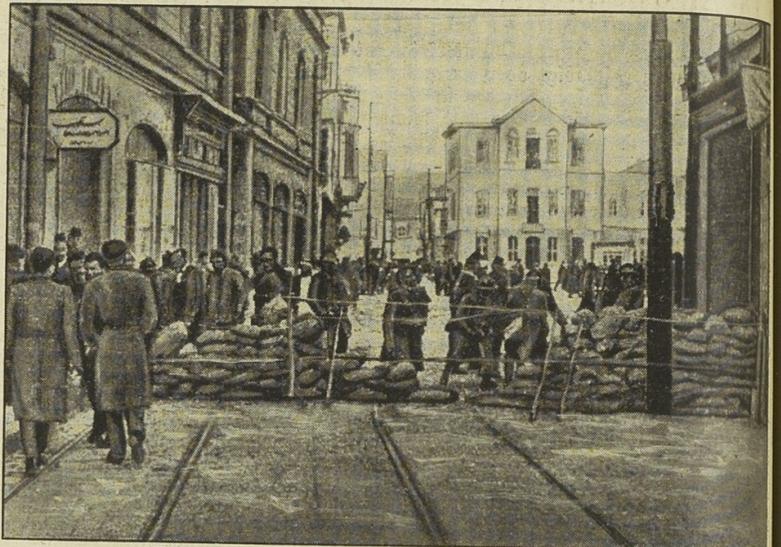
„Das wirst du ja sehen. Hier ist ihre Adresse. Gehe dorthin und suche eine gewisse Frau Bacon. Bisher war sie Abwaschfrau in der „Gelben Kasse“.“

(Fortsetzung folgt.)

Bilder aus aller Welt



Jubel und Begeisterung empfing die Truppen Francos in Madrid
Als die nationalspanischen Vorhut die Peripherie Madrids erreichten, waren ihre Kampfwagen und Lastzüge sofort umringt von einer übergelücklichen Menge, die in echt südlicher Begeisterung ihrem Dank und ihrer Freude Ausdruck gab.



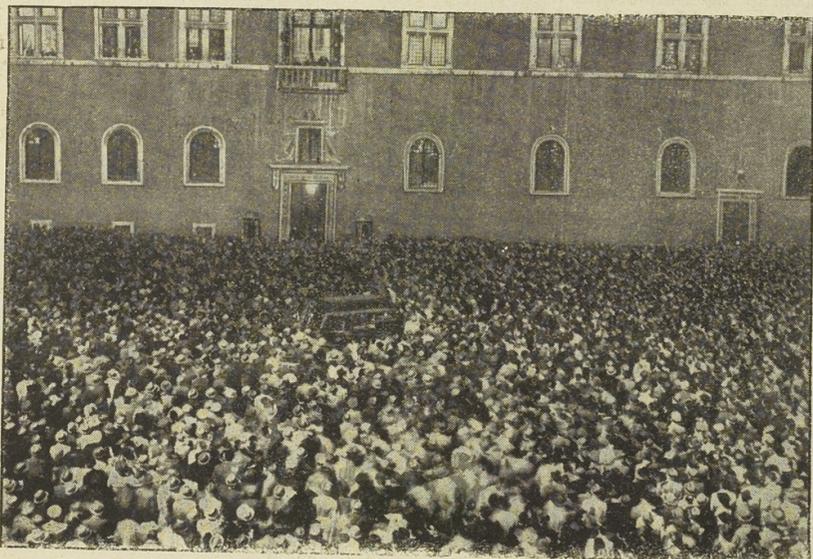
Ein Bild von den Unruhen in Damaskus
In Damaskus wie in ganz Syrien, das unter französischer Mandatsverwaltung stand, kam es im Zusammenhang mit Kundgebungen für die Unabhängigkeit zu Unruhen. Französische Truppen bewachen hinter Barrikaden den Medjje-Platz in Damaskus.



Auf der Puerta del Sol treffen auch Lastwagen mit Franco-Truppen ein



Jubel in der befreiten spanischen Hauptstadt
Einer der vielen Wagen mit Mitgliedern der Falange und begeisterter spanischer Jugend durchfährt die Calle de Alcalá, eine der Hauptstraßen Madrids. (Bildtelegramm).



Kundgebung in Rom anlässlich der Uebergabe Madrids



Ganz England — ein zitterndes Nervenbündel
In der Hauptstadt brauchen nur ein oder zwei Minister vor dem Amtssitz Chamberlains aufzutreten, und sofort bilden sich davor Menschenmengen (unser Bild) die dann zur Keimzelle unzähliger törichter Gerüchte werden, die in ihrem Lauf durch das ganze Land von den amtlichen Stellen zum Teil sogar noch gerührt und gefördert werden.



Bombenanschlag auf Londoner Themsebrücke
Durch einen neuen Bombenanschlag ist eine der wichtigsten Brücken, die im Westen Londons über die Themse führen, unpassierbar geworden. Ein schwerer eiserner Träger und ein Teil der Eisenbänder, an denen die Brücke aufgehängt ist, wurden verbogen.



Adolf-Hitler-Straße in Memel



Franco mit Gattin und Tochter

Erleichte
SUNLIC

Hauptma
D.W. Ber
Hauptmann F
probungsfluge
Moreaus M
deutschen Gren
kannt gemorde
Flugzeuges „C
flug Berlin—
Freiherr von
bers bewährte
an dem Refor
nach Tokio teil
— indem er v
wiedergewonne
beweisen.

Redaktionelle B
von allgemeiner

Große Wah
im

a m S a

Als der Ort
Walderoth die
Saal mit seine
Bühne mußte
hoch fanden et
gelegenheit mel
Der Ortsgr
dankte für de
dann dem erste
ber sich id das
von Versailles
medy und St.
losgerissen hat,
der Geschichte
kam. Aus dem
menceau um 2
ein Volk von
französische Be
zu den 20 Mi
zu viel auf der
aus Eupen, Ma
20 Jahren belg
sailer Vertrage
und Malmedy e
nach der gegeb
wieder an Deu
Versprechen sei
Abstimmung sei
das neubelgische
Seine Geschichte
1. Die Aera der
der politischen
Stimmen für si
um uns gekümm
Sinne, 3. die
Polizeiunpuppels
Ausweisung des
mit der Ausbü
aus Malmedy
in mannigfache
streifen zu rech
ben sind und im
wurden, als Me
der Versammlung
bezahlt werden
materials stellt
Belgiens im Ge
von Jahr zu Ja
Ausführungen,
beten, folgte lan
Ortsgruppenl
roth gab kurz ei
den Wahlkampf
Probleme: Fin
fische Frage.
Parteien ab. A
führungen.
Bezirksleiter
ginn seiner Rede
sei, auf das rel
Iose Heze des
aus der sogen
einer christliche
zwänge zu der
Bevölkerung mit
vor ihrer eigene
Pg. Franz G
kommunistische
Wolff Hitler un
beseitigt worden
ischen Länder, d
und deshalb zu
zwänge.
Bei seinen D
unterstrich der

Zu Ihrer Erleichterung...
SUNLIGHT OCTO!



Schon immer war Sunlight die Lieblingsseite der Hausfrauen, denn für ein natürliches Weiss der Wäsche ist nichts Besseres denkbar. Diese praktische Sunlight gibt es jetzt in neuer Form, sehr praktisch fürs Bad: als Seifenstück. Ihr reicher Schaum ist so befeuchtend! Morgentliche Waschungen mit Sunlight Octo geben dem Körper den ganzen Tag Frische. Versuchen Sie Sunlight Octo, und Sie werden sehen, wie wunderbar sie sich für die Körperpflege eignet.

SUNLIGHT OCTO

Für Ihre Wäsche sind die grossen Sunlight-Riegel gedacht, aber... die neue Sunlight Octo ist praktischer zur Körperpflege und fürs Bad.



SAVONNERIES LEVER FRERES, BRUXELLES

Hauptmann von Moreau tödlich abgestürzt
D. B. Berlin, 1. April. Am Freitagnachmittag ist Hauptmann Freiherr von Moreau während eines Erprobungsfluges tödlich abgestürzt.
Moreaus Name ist dem deutschen Volke und über die deutschen Grenzen hinaus im vergangenen Jahre bekannt geworden, da er zur Besatzung des Focke-Wulf-Flugzeuges „Condor“ gehörte, das den ersten Ozeanflug Berlin—Newyork und zurück durchgeführt hat. Freiherr von Moreau, ein in Krieg und Frieden bewährter Offizier, hat auch als Flugzeugführer an dem Rekordflug desselben Flugzeuges von Berlin nach Tokio teilgenommen und hiermit dazu beigetragen — indem er vier internationale Rekorde errang — die wiedergewonnene deutsche Luftgeltung im Auslande zu beweisen.

St. Bith

Redaktionelle Beiträge unter dieser Rubrik und sonstige Artikel von allgemeinem Interesse werden jederzeit entgegengenommen.

Den 4. April 1939.

Große Wahlkundgebung der Heimattreuen Front im Saale Genten zu St. Bith
am Samstag, den 1. April 1939.

Als der Ortsgruppenleiter Pp. Josef Margraff-Walderoth die Versammlung eröffnete, war der große Saal mit seinen Nebenräumen voll besetzt. Sogar die Bühne mußte mit in Anspruch genommen werden, und doch fanden eine Reihe von Volksgenossen keine Sitzgelegenheit mehr und mußten stehen.

Der Ortsgruppenleiter begrüßte die Erschienenen, dankte für den überaus guten Besuch und erteilte dann dem ersten Redner Provinzialrat Pp. Dr. Meuser die Ehre das Wort. Ausgehend von dem Verbrechen von Versailles vor 20 Jahren, das auch Eupen, Malmédy und St. Bith von dem deutschen Vaterlande losgerissen hat, betonte er, daß man über dieses Kapitel der Geschichte die Worte: „Es war einmal“ schreiben kann. Aus dem deutschen Volke, das der große Kaiser Clemenceau um 20 Millionen kleiner machen wollte, ist ein Volk von 90 Millionen geworden, während das französische Volk ein sterbendes Volk geworden ist. Zu den 20 Millionen Deutschen, die nach Clemenceau zu viel auf der Welt waren, gehörten auch die Leute aus Eupen, Malmédy und St. Bith, die nunmehr seit 20 Jahren belgisch sind. In der Mantelnote des Versailles-Vertrages sei den Bewohnern der Kreise Eupen, Malmédy und St. Bith von dem deutschen Vaterlande eine unbeeinflusste Abstammung zugesagt, nach der gegebenenfalls das Gebiet ganz oder teilweise wieder an Deutschland zurückkehren könne, aber dieses Versprechen sei nicht gehalten worden. Die sogenannte Abstammung sei eine Komödie gewesen. Seitdem habe das neubelgische Gebiet einen Leidensweg gehen müssen. Seine Geschichte könne man in vier Perioden einteilen: 1. Die Ära der Militärdiktatur Bialia, 2. die Periode der politischen Parteien, die versucht haben, unsere Stimmen für sich zu gewinnen und im übrigen sich nicht um uns gekümmert haben, wenigstens nicht im guten Sinne, 3. die Periode des Staatsanwaltes und des Politzeugnisses, die am Weihnachtsabend 1932 mit der Ausweisung des Kaplans Gilles von Eupen begann und mit der Ausbürgerung von vier heimattreuen Menschen aus Malmédy endete, 4. die Periode des Zuckerbrotes in mannigfacher Gestalt. Hierunter sind die Frontstreifen zu rechnen, die im Jahre 1929 versprochen worden sind und im Jahre 1937 als Medaille gegeben wurden, als Medaille, die außerdem, wie ein Zurschlagen der Versammlung feststellte, mit 3,50 Fr. reichlich hoch bezahlt werden mußte. An Hand reichlichen Zahlenmaterials stellte der Redner fest, daß die Wirtschaft Belgiens im Gegensatz zu derjenigen Deutschlands sich von Jahr zu Jahr verschlechtert. Den sehr interessanten Ausführungen, die in einen zündenden Wahllappell endeten, folgte langanhaltender Beifall.

Ortsgruppenleiter Pp. Josef Margraff-Walderoth gab kurz eine Schilderung über den zu Ende gehenden Wahlkampf und verbrietete sich dann über die drei Probleme: Finanzfrage, Reform des Staates und völkische Frage. — Dann rechnete er mit den einzelnen Parteien ab. Reicher Beifall lohnte auch diese Ausführungen.

Bezirksleiter Pp. Franz Genten bedauerte zu Beginn seiner Rede auf das lebhafteste, daß er gezwungen sei, auf das religiöse Moment einzugehen. Die schamlose Feinde des „Grenz-Echo“ und seiner Auftraggeber aus der sogenannten katholischen Union gegenüber einer christlich-benennenden und lebenden Bevölkerung zwänge zu der Feststellung, daß jene Kreise, die diese Bevölkerung mit Schmutz bewerfen, besser daran täten, vor ihrer eigenen Tür zu kehren.

Pp. Franz Genten wies dann darauf hin, daß die kommunistische Gefahr, die aus Mitteleuropa durch Adolf Hitler und aus Spanien durch General Franco befreit worden sei, jetzt von Frankreich aus die westlichen Länder, darunter auch Belgien, ernstlich bedrohe und deshalb zu einem um so stärkeren Zusammenschluß zwänge.

Bei seinen Darlegungen über die völkischen Fragen unterstrich der Redner, daß wir stolz sein müßten,

dem großen deutschen Volke anzugehören, dem Volke, das aus der Schmach von Versailles wieder zu einer ungeahnten stolzen Höhe aufgestiegen sei, dank der genialen Führung Adolf Hitlers, des Führers aller Deutschen. Deshalb müßten wir uns auch an der Wahlurne dieser Ehre würdig erweisen und unsere Stimme der Partei geben, die einzig und allein berechtigt sei, die Rechte und Forderungen unseres deutschen Volkstums in Eupen, Malmédy und St. Bith zu vertreten.

Tosender Beifall brandete an die Wände des Saales und wollte kein Ende nehmen.

Ortsgruppenleiter Pp. Josef Margraff-Walderoth schloß, nachdem das Lied der Heimat verklungen war, die Versammlung mit einem jubelnd aufgenommenen dreifachen Sieg — Heil auf unsere deutsche Heimat, die Heimattreue Front und unser deutsches Volkstum!

Ehrenmalweihe des ehem. Infanterie-Regts Nr. 160 am 20. und 21. Mai in Bonn

Der Traditionsverband des ehem. Inf. Regts. 160 errichtet zusammen mit der Stadt Bonn ein von dem Bildhauer Peter Terkatz geschaffenes Ehrenmal, das den im Weltkrieg gefallenen Söhnen der Stadt Bonn und den toten Kameraden des Inf. Regts. 160 gemeinsam gewidmet ist. Die feierliche Enthüllung verbunden mit einer Wiederkehrsfestfeier aller ehemaligen 160er, findet am 20. und 21. Mai d. J. in der alten Garnisonstadt Bonn statt. Alle ehemaligen 160er und die Angehörigen der gefallenen Regimentskameraden werden gebeten baldmöglichst ihre Teilnahme an die Geschäftsstelle Ehrenmalweihe ehem. 160er Bonn, Marktstraße Nr. 10, anzumelden. — Wie wir vernehmen, findet am Ostermontag, den 10. April eine Versammlung unter Kameraden ehem. 160er aus den Kreisen Malmédy-St. Bith statt, wozu jeder ehem. 160er eingeladen ist. Diese Besprechung findet nach 1/2 Uhr im Restaurant Franz Pip-Margraff statt.

* Die Radfahrer, die ihren Hauptwohnsitz in Belgien haben, können ohne Kontrollschild oder Befreiungsgenehmigung in Frankreich fahren, wenn sie im Besitze einer auf ihren Namen ausgestellten Bescheinigung sind, wonach sie die belg. Provinzialtaxe entrichtet haben und worauf die Kennzeichen ihres Fahrrads angegeben sind. Die Personen, die eine solche Bescheinigung erhalten wollen, werden ersucht, beim Abholen ihres Fahrradschildes am Steueramt ihres Bezirkes die Marke und die Fabrikationsnummer ihres Fahrrads anzugeben.

Bereinsleben

* Der Turnverein begeht am Ostermontag, den 10. April 1939 sein 44. Stiftungsfest. Näheres in der Samstags-Ausgabe d. Bl.

Stadt. Freiwillige Feuerwehr St. Bith



1. Gesamtübung

Mittwoch, 5. April 1939, abends 7.30 Uhr.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Der Oberbrandmeister.

F.-B. 1924 St. Bith — F.-C. Sprimont 2:5 (1:3)

Die St. Bither Mannschaft war am Sonntag keineswegs intakt, denn unter normalen Umständen hätte es wenigstens zu einem unentschieden gereicht. Schon nach 10 Minuten Spielbauer gingen die Gäste durch ihren famossten Mittelstürmer, der einen Strafstoß unhaltbar verwandelte in Führung. Kurze Zeit später gelang Graf zwar der Ausgleich. Aber die Freude sollte nur von kurzer Dauer sein, denn ein Einwurfer brachte die Gäste wieder in Führung, die einige Minuten vor dem Pausenpfiff ihren Vorprung durch ein weiteres Tor festigten. Nach dem Wechsel hatte St. Bith bedeutend mehr vom Spiel, aber der nötige Drang zum Tor wurde sehr vermisst. Beim Stande von 1:4 gelang Hodé eine prächtige Aktion, die er mit erfolgreichem Torstoß abschloß. Ein weiteres Tor der Gäste bedeutete für St. Bith den endgültigen Verlust der beiden Punkte.

Zivilstand

Stadtgemeinde St. Bith.

(Monat März 1939)

Geburten: Am 9. Herbert Matthias S. v. Johann Meyer, Landwirt und Anna Katharina Margareta Raun, Rocherath. Am 10. Hilde Katharina T. v. Leonhard Lambert Schrouben, Landwirt und Katharina Kohn, Recht. Am 13. Georg S. v. Johann Pip Eisenbahner und Maria Susanna Nelles, St. Bith. Am 17. Felix August S. v. Anton Langer, Eisenbahnschlosser und Magdalena Heinskyll, St. Bith. Am 18. Margareta Pauline Josefina T. v. Friedrich Johann Reddmann, Elektriker und Anna Elisabeth Thiesen, St. Bith. Am 20. Leonhard Josef S. v. Paul Rathhäuser, Feldhüter und Katharina Schmitz, Thommen-Malibingen. Am 24. Hedwig Maria T. v. Matthias Willbrodt Reuten, Eisenbahner und Katharina Coumont, St. Bith. Am 25. Maria Theresia T. v. Heinrich Wilhelm Pip, Fuhrunternehmer und Margareta Sauer-

born, St. Bith. Am 28. Susanna Christa Maria T. v. Kaspar Weckel, Landwirt und Johanne Anna Maria Delgas, Recht. Am 28. Heinz Joseph Althasar S. v. Paul Joseph Kirsch, Verwaltungsassistent und Maria Arens, Thommen.

Heiraten: Keine.
Sterbefälle: Am 10. Herbert Matthias Meyer, 1 Tag alt, Rocherath. Am 20. Heinrich Rom, Landwirt, 81 Jahre alt, St. Bith.

Gemeinde Bellevaug-Ligneuville

(1. Quartal 1939)

Geburten: Am 8. 1. Paul Kaspar Kornelius S. v. Jules Thimus und Margarete Plumacher, Reculemont. Am 5. 2. Günther Heinrich S. v. Alfred Louis Matlis und Jeanne Berthe, Ligneuville. Am 6. 2. Freddy Cornelle S. v. Antoine Joseph Piette und Yvonne Marie Goffinet, Chevofoffe. Am 27. 2. Christine Anna Maria T. v. Hubert Joseph Lecoq und Katharina Jacoby, Pont. Am 16. 3. Maria Anna Katharina T. v. Jules Joseph Claude und Anna Barbara Kettimus, Pont. Am 21. 3. Ghislain Ernest Pholien S. v. Alphonse Jules Joseph Blaise und Jeanne Angélique Henriette Albert, Ligneuville.

Heiraten: Am 17. 2. Joseph Ghislain Albert Gonty, Unteroffizier, 21 Jahre alt, Malmédy und Anna Maria Alexandrine Drahtschmidt, 24 Jahre alt, Ligneuville. Am 18. 2. Albert François Joseph Job, Mechaniker, 22 Jahre alt und Hubertine Angéline Lardelle, beide aus La Reid.

Sterbefälle: Keine.

Ämliche Bekanntmachungen

Provinz Lüttich

Gemeinde St. Bith Königreich Belgien

Jahrgang 1939

Mustering und Einteilung der Kraftwagen

Der Bürgermeister beehrt sich, den unter seiner Verwaltung stehenden Personen zur Kenntnis zu bringen, daß die mit den Musterungs- und Einteilungsrichtungen beauftragte Militärkommission in der Gemeinde St. Bith auf dem Windmühlenplatz, am Donnerstag, den 6. April 1939, vormittags 9 Uhr, tagen wird. Die Kommission wird die Kraftfahrzeuge nachstehender Kategorien und Fabrikmarken prüfen.

Kategorie A, Personenwagen (Limousinen)

a) Innensteuerung von hoher Leistung: Buick, Packard, Wagen des Jahres 1935 und der nachfolgenden Jahre.

b) Innensteuerwagen von mittlerer Leistung: Ford, Chevrolet, Wagen mit 4 Türen des Jahres 1935 und der nachfolgenden Jahre.

Kategorie B, Personenwagen (Torpedos) keine.

Kategorie C, Kleine Lastwagen

Alle Marken und Typen ohne Unterschied.

Kategorie D, Lastwagen von 1 1/2, 2 u. 2 1/2 Tonnen

Sämtliche Marken und Typen ohne Unterschied.

Kategorie E, Schwere Lastwagen von 3, 4

5 Tonnen und mehr

Sämtliche Marken und Typen ohne Unterschied.

Kategorie F, Spezialwagen

Sämtliche Marken und Typen ohne Unterschied.

Kategorie G, Kleinautos

Fiat, Opel, Peugeot, Citroën, Ford, Imperia, Imperia (Wbler), Renault. Nur die Kleinautos vom Jahre 1934 und nachfolgende.

Kategorie H, Krafträder

1. Krafträder ohne Seitenwagen von 350 bis 600

ccm vom Jahre 1932 und den folgenden, alle Marken und Typen ohne Unterschied.

2. Krafträder mit Seitenwagen von 350 bis 1000

ccm vom Jahre 1932 und den folgenden, alle Marken und Typen ohne Unterschied.

Die Kraftfahrzeuge der oben angegebenen Kategorien und Fabrikmarken werden von ihrem Besitzer (oder dessen Vertreter, der imstande ist, alle die Wagen betreffenden Aufklärungen zu erteilen) der Kommission vorgeführt. Wenn ein Besitzer aus irgend einem Grunde seinen Wagen (Panne oder Reparatur) nicht vorführen kann, so muß er beim Abrufen seines Namens der Kommission eine vom Techniker, der mit der Reparatur beauftragt ist, unterschriebene Bescheinigung vorlegen.

Die Kraftfahrzeuge werden mit allem Werkzeug, allen Zubehörteilen und allen Ersatzteilen versehen sein.

Die Besitzer, die aus berechtigten Gründen ihre Fahrzeuge außerhalb der festgesetzten Zeit vorzuführen wünschen, müssen ihren Antrag unverzüglich an die Gemeindevorwaltung richten.

Die Eigentümer, die sich nicht nach den oben erwähnten Vorschriften richten, verurteilt die durch das Gesetz vom 12. Mai 1927 vorgesehenen Strafen.

St. Bith, den 27. März 1939.

Der Bürgermeister: F r e e s.

naskus

Mandats Herrschaft, steht, abhängigkeit zu Unruhen. ie-Platz in Damaskus



uptstadt

stertter spanischer Jugend lds. (Bildtelegramm).



enbündel

in Amtsführ Chamberlains (in der Bild) die dann zur Lauf durch das ganze t und gefördert werden.



atin und Tochter

PLÖTZLICHE WETTERÄNDERUNGEN



Heute
FRÜHLING

Welch unsicheres Wetter! Einmal würde man sich im Monat Juni, ein anderes Mal im Monat Januar denken! Zu dieser Jahreszeit ist es, dass der Organismus am schnellsten das Opfer einer Erkältung, Grippe, eines plötzlichen Rheumatismusanfalles oder qualvoller Halsschmerzen, usw. wird. Es ist aber nicht nötig sich zu beängstigen. 'ASPRO' wird uns schützen. 'ASPRO' wartet nicht, es wirkt unmittelbar. Es stillt, lindert, vertreibt dieses peinliche Fiebergefühl und Unwohlsein. Migräne, Neuralgien, Rheumatismus verschwinden wie mit einem Zauberschlage. 2 Tabletten 'ASPRO' abends eingenommen, verschaffen einen gesunden und natürlichen Schlaf. 2 Tabletten in etwas Wasser aufgelöst, bilden eine vorzügliche Gurgellösung bei Halsschmerzen. 'ASPRO' bezweckt einzig folgendes: DIE SCHMERZEN AUF SICHERE UND SCHNELLE WEISE BESEITIGEN. 'ASPRO' bekämpft das Uebel, indem es sich auf die Wissenschaft beruft. Und trotzdem ist es so rein, dass selbst ein Kind es einnehmen darf. Sie werden bestimmt nie ein besseres Schutzmittel finden.



Morgen
WINTER!

Mit 'ASPRO' NICHTS zu befürchten

Gegen Kopfschmerzen ist nichts besser als 'ASPRO'

« Ich litt viel unter Migräne und zur Linderung der Kopfschmerzen hatte ich schon alles versucht bis ich 'ASPRO' entdeckte. Nach der ersten Tablette merkte ich schon eine Besserung und deshalb habe ich mich entschlossen, nur mehr 'ASPRO' zu gebrauchen. »
Frau GAYTANT,
Sterlingerstr. 78,
Borgerhout (Antwerpen)

NEHMEN SIE
'ASPRO'

GEGEN:
**MIGRÄNE
NEURALGIEN
RHEUMATISMUS
SCHNUPFEN
GRIPPE**

5Fr die Packung von 10 Tabletten. 10Fr die Packung von 25 Tabletten. 20Fr die Packung von 60 Tabletten.
S. A. Ancienne MAISON LOUIS SANDERS - Brüssel.

HALSSCHMERZEN

« Ich leide öfters an Hals- und Kopfschmerzen, dann löse ich eine 'ASPRO'-Tablette in etwas Wasser auf und gurgle damit. Eine Viertelstunde darauf, bin ich vollkommen gesund. Ich bin mit Ihrem 'ASPRO' sehr zufrieden. »
Alfons COME,
128, Paleisstraat, Antwerpen.

Endlich von diesem schrecklichen Rheumatismus erlöst.

« Es freut mich beständig zu dürfen dass ich, seit einigen Wochen, rheumatische Schmerzen in Brust und Rücken hatte. Nachdem ich zwei Mal 2 Tabletten nach der Mahlzeit eingenommen hatte, spürte ich eine radikale Linderung. »
A. G., Ant.

Wie man Kindern 'ASPRO' verabreiden muss.

In etwas Milch aufgelöst oder in einem Kaffeelöffel voll Marmelade zerdrückt.
DOSIERUNG: von 3 bis 6 Jahre: eine halbe Tablette - von 6 bis 14 Jahre: eine Tablette - von 14 bis 18 Jahre: anderthalbe Tablette.
Ebenso wie für alle Arzneimittel, darf man Kindern unter 3 Jahre, ohne ärztliche Verschreibung, kein 'ASPRO' verabreichen.



'ASPRO' GREIFT NICHT DEN MAGEN AN

Zur 1. hl. Kinderkommunion

Diözesan-Gebet- und Gesangbücher, Erzählungen für Erstkommunikanten, Vorbereitungsbüchlein, Rosenkränze, Rosenkranzetuis — Große Auswahl in Kommunionbildern mit und ohne Rahmen, Kunstbilder, Heiligenbildchen, Hang- und Stehkreuze, Kommunionsträußchen — Weiße Lilien, Weihwasserkesselchen usw.

Auf Wunsch wird in die bei uns gekauften Gebetbücher Name und Widmung gratis eingedruckt!

Hermann Drepfen, St. Vith, Mühlenbachstr. 8

3,75% netto

bei täglicher Kündigung u. 4% bei sechsmonatlicher Kündigung gewährt die Genossenschaftskasse St. Vith für Einlagen.

Bequemlichkeit, Sicherheit und gute Verzinsung.

Zimmer-
Mädchen

gesucht. Guter Lohn. Mme. Alphonse Belzer, Dolhain bei Verwiers, Tel. Verwiers 10191.

Für die Karwoche und Ostern

Fisch-, Gemüse- und Obst-Konserven, Sardellen, Crevetten, Lachs, Hummer, Langouste, Crabbfleisch, Capern, Mayonnaise, Englische Sauce, Pilze, Gruyères-Käse, Nestle's-Milch und Nestle's-Kindermehl.

Jos. Margraff-Walderoth, St. Vith, Tel. 55
— en gros — en detail —

Sämtliche Gartensamereien

Klee-, Feld- u. Gräser, Dauerweidenmischung, Wicken u. dergl. zu sehr günstigen Preisen. Nur 1a. Qualität und hohe Keimfähigkeit.

Kaufhaus Math. Lejeune, Billingen, Telefon 7.

Die neuesten Schlager vorrätig in der Buchhandlung d. Bl., Mühlenbachstr. 8.

Wörterbücher:

Deutsch-französische
Deutsch-englische
Deutsch-flämische

HERMANN DOEPFEN,
Buchhandlung, St. Vith,
Mühlenbachstr. No. 8

Älteres Ehepaar sucht
Rüchermädchen
welches ein wenig kochen kann.
Guter Lohn. G. Dibier,
Arbrefontaine, Bielsalm.

Amtsstube des Gerichtsvollziehers Jacob in St. Vith

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 11. April 1939,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich in der Gdt, auf Ansehen des Herrn von Monschau in St. Vith,

42 Klaster Buchenbrennholz sowie mehrere Lose Buchen- und Nadelholzreiser

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
Sammelpunkt: An der Eisenbahnbrücke am Wallerodeweg. St. Vith, den 3. April 1939.

Jacob, Gerichtsvollzieher.

Züchtiges
Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Guter Lohn. Mme. Léon Vandeweerd, Bepinker.

Zuverlässiger, fleißiger
Junge

von 18—24 Jahren für leichten landwirtschaftlichen Betrieb gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 34 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäftsverlegung!

Den geehrten Bewohnern von St. Vith u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 4. April 1939 meine

Bäckerei und Konditorei

in das frühere Geschäftslokal der St. Vith-Apotheke verlegte habe. Um ferneren geneigten Zuspruch bittet

Nikolaus Margraff / St. Vith / Rathausstr. 8

Die Krone der Düngung ist „Union“, ganz aufgelöster

Volldünger

Der April naht, Bauer die Saat!

Wollt Ihr noch richtig düngen so kauft jetzt ein.

„Union“ ist kein hier mit der Schaufel gemengter einfacher Dünger, sondern ein vollkommen flüssig, gelöst, gemischerter und mechanisch hergestellter Volldünger; die beste Gewähr.

Zahlreiche Versuche haben bewiesen, daß es die beste Düngung ist und die höchsten Erträge erzielt. Alle Saat- und Pflanzwaren sind auch erhältlich.

Firma: Math. Wagener-Collienne & Co.

Montenau Billingen
Tel. Amel 10 Tel. 44

Aufrichtigen Dank

den hl. 14 Nothelfern für Erhöhung in besonderen Anliegen. Heilige Brigitta, Fürsprecherin bei Viehseuchen, bitte für uns. Veröffentlichung gelobt M. Sch.

Ein größeres Quantum geschnittenes, gutes, trockenes

Nußholz

bestens geeignet für Stelmacherarbeiten zu verkaufen. Frau Wiwe Leonhard Kartheuser, St. Vith.

Arbeitsleistung: 2
Beilage: Sonntagsblätter
Bezugspreis durch die
gehört vierjährlich 93
Kaufpreis: vierteljährlich
Ausgaben des Blatt
keinen Anspruch auf R

Nr. 28

Im Augenblick
den, läßt sich
die Entwicklung
welches letzten
die Parteien u
des einige we
König und ein
der Bekanntga
den. Empfang
Gruppen, nach
dem Premierr
gemein war e
Wahlen die so
nettes sein w
hätte. Ueber
Fall, da ansch
hat, die Gef
bis die Mitgl
Schon die Art
letzten Monate
daß versucht n
len stärksten
heit auch in
würde also da
sich nicht auf
teien stützen n
Nun wäre
formen, ohne
nicht ausgesch
daß der neue
Pierlot heißt.
unter der F
einem Vorpru
Partei stehen.
lifen und Liber
die Regierung
Frontkämpfer
bliebe immerh
95 Stimmen,
heit illusorisch
sich die Gunst
einen amerlan
übernehmen n
reits erwogen
aus den Nam
schob. Wer n
und weiß, daß
schen Bewegun
folg dieses S
wenn diese N

(bp.) In Be
fassung des „A
amtliches Spr
funden. Es f
Lage gemachte
sters u. a.: „E
einen Schluß
bietet, um in
Freiungspoliti
lands auf der
anderen Staat
gen sie aus de
neu belebten V
auslaufen, daß
den anderen m
wie sie sich für
Führers ist vo
richtig verstand
allem Nachbru
sicht hat abzun
fen und unzerr
fehlsgehen in
rung unmittelb
Wilhelmstraße
Die Erwider
hät zwei weter
englische Politi
Freiung Deut
britische Regier
ablehnt, und z
ist, diese neue
Diplomatisch-
seits die Situat
ber, daß — im
Ferbundzeit —
Tendenzen geg
würde.“
Von der so
man also in B